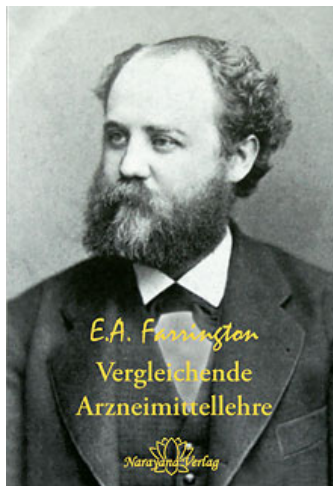


Ernest Albert Farrington Vergleichende Arzneimittellehre

Leseprobe

[Vergleichende Arzneimittellehre](#)

von [Ernest Albert Farrington](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b4675>

Copyright:

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.

intermittierender Puls; voll und nur anfangs schnell; Glieder zittern; großer Zeh hochgebogen; Schielen; Steifheit des Körpers, wenn er berührt oder bewegt wird.

Zerebrale oder spinale Kongestion; Gefühl, als müsse er Kopf und Augen gesenkt halten; der Kopf ist besser unbedeckt.

Delirium, Murmeln, Stupor, Schläfrigkeit. Deutlichere Apathie als bei *Bell.*

Furcht vor dem Tode.

Angst wird im Kopf empfunden.

Ungeschicklichkeit, zerbricht unbeholfen Gegenstände und lacht darüber.

Ständig geschäftig; wechselt die Beschäftigung (Hysterie).

Imbezillität von Kindern; Müdigkeitsgefühl des Gehirns; bei Abmagerung.

Schwindel, im Sitzen und Liegen <, als beim Gehen.

Schwindel beim Schließen der Augen.

Prosopalgie mit geschwächtem Gedächtnis.

knirschen; dunkler, feurigroter, trüber und spärlicher Urin; voller, schneller Puls; klopfende Karotiden; Gliederzucken; Konvulsionen der Arme; starrende oder rote, wilde Augen, glühendes Gesicht, später Schielen. Schreie, wenn er berührt oder das Bett erschüttert wird.

Besserung der Kongestion durch Zurückbiegen des Kopfes, Verschlechterung beim Vorwärtsbeugen; warmes Zudecken bessert.

Delirium, murmelnd, heftig, abwechselnde Phasen von Wut und Koma. Apathie, Gleichgültigkeit.

Furcht oder *Gleichgültigkeit*.

Angst wird präkordial empfunden.

Ungeschickter Gang; gehetzte Art; hebt beim Gehen die Füße auffällig hoch.

Sitzt den ganzen Tag und zerbricht Nadeln (Hysterie).

Kinder: frühreif, schüchtern; Fettsucht.

Schwindel, < beim Gehen.

Visionen beim Augenschließen.

Prosopalgie mit Hirnreizung.

Erysipel, weißlich oder rosa; ödematöse Aufgedunsenheit unter den Augen; brennende, stechende Schmerzen; wenig Durst. Ödematöse Erscheinungsformen.

Glattes, glänzendes, scharlachrotes Erysipel; < auf der rechten Seite; großer Durst; Stiche im Kopf. Flüchziges Erysipel.

Metastasen zum Gehirn treten bei beiden Mitteln auf.

Augen

Schleimabsonderung der Augen.

Trockenheit der Augen oder heiße Tränen.

Augenlider ödematös angeschwollen; granuliert, < an den Lidrändern.

Augenlider interstitiell geschwollen; granuliert Lider und zwar die gesamte innere Oberfläche.

Zucken der Augäpfel; Schielen.

Zucken, Spasmen der Augen und Lider; Schielen

Chemosis¹.

Augengeschwüre.

Staphylom².

Markschwamm [Fungus medullaris].

Kornea grau, rauchig, opaque [undurchsichtig].

Gefleckte Kornea oder Geschwüre auf der Kornea; Pannus.

Gesicht

Schwellung der Oberlippe, mit prickelnden Schmerzen; Neuralgie; Erysipel etc.

Schwellung der Oberlippe, mit geschwollenem Zahnfleisch; Struma, Erysipel etc.

Geschwollenes, (unter den Augen) ödematöses Gesicht oder Schwellung bei Nesselsucht; blass, wächsern oder rosig, purpurn.

Geschwollenes, abgestumpftes Gesicht, wie durch Kongestion; scharlachrot, scharlachrote Flecken oder gelblich rot, dunkelrot.

(1) *Apis* neigt dazu, neben reiner Konjunktivitis auch massive seröse Ergüsse zu verursachen, mit Erschlaffung der einzelnen Gewebe der Augen; es entwickeln sich aufgequollene Lider, Chemosis oder Staphylom. Im Vergleich zu *Bell.* hat es nur geringen Nutzen bei Entzündung des gesamten Auges mit Eiterungstendenz oder bei eitriger Ophthalmie. *Bell.* passt bei Pannus am besten, da dies häufig die Folge einer eitrigen Ophthalmie darstellt. Bei Verschleimung ist *Apis* vorzuziehen; bei heftiger Entzündung *Bell.*

(2) Zwar empfiehlt *Payr Bell.* zur Prävention eines Staphyloms, doch ist *Apis* weit eher vorzuziehen.

Mund

Mund und Rachen entzündet, rosarot; Gruppen von Bläschen am Zungenrücken; brennende, stechende Schmerzen; der Patient ist reizbar, geschäftig.

Mund und Zunge wie verbrüht, brennend, stechend.

Weißer Zunge (bei Diarrhoe); tiefrote, mit Bläschen bedeckt (bei Scharlach).

Mund und Rachen entzündet; stark injiziert, heiß, trocken; Zungenspitze wie voller Bläschen; greinende Stimmung, Weinen [Abwechslung von Weinen und ärgerlicher Laune], heißer Kopf.

Mund und Zunge ausgetrocknet, wie durch etwas Scharfes oder Ätzendes.

Zunge in der Mitte weiß, mit roten Rändern, rot, aufgerichtete Papillen (bei Scharlach).

Hals

Tonsillen geschwollen, rot (meist durch Entzündung der Schleimhaut); Zusammenschnüren und Rohsein im Hals, < morgens; erschwertes Schlucken durch Zusammenschnürungsgefühl, Schwellung oder Schwäche der Schluckmuskulatur (bei Diphtherie).

Diphtherie, Hals wie glasiert oder marmoriert; schmutziggrobes Exsudat; Schmerz in den Ohren beim Schlucken; von Anfang an Entkräftung; taube Glieder; Kehlkopfschwäche; juckendes, stechendes Exanthem.

Tonsillen geschwollen (Entzündung der gesamten Drüsen, auch bis hin zur Eiterung) dunkelrot; Zusammenschnürungsgefühl wie durch Krämpfe, < um 15 oder 24 Uhr; erschwertes Schlucken durch Zusammenschnüren des Rachens oder Kehlkopfs, was Regurgitation hervorruft.

Diphtherie, hochentzündeter Hals; zäh haftender Schleim auf den Tonsillen (ohne Exsudat); Schmerzen schießen zu den Ohren, auch wenn er nicht schluckt; Ruhelosigkeit, Hirnreizung; Haut rot oder mit scharlachrotem Exanthem überzogen³.

(3) Jene Therapeuten, die sich durch die Symptome leiten lassen, brauchen sich nicht davor zu ängstigen, *Bell.* bei Diphtherie zu verschreiben, auch wenn es nicht zur symptomatischen Exsudation, Erschöpfung und Lähmung zu passen scheint. Kompetente Behandler wandten es im Stadium der Reizung an, doch nicht mehr dann, wenn die Membran sich gebildet hatte. Es passt zu vielen zerebralen, fieberhaften und sich auf der Haut entwickelnden Symptomen. *Apis* ruft *zusätzlich* Harnsymptome und äußerste Entkräftung bei oder nach Diphtherie hervor. Der schleimige Belag der Tonsillen von *Bell.* findet sich eher bei Tonsillitis als bei Diphtherie, wo albuminöse Exsudation besteht.

Hals geschwürig, erysipelatös (bei nicht entwickeltem Scharlach).

Struma, mit Ovarialerkrankungen.

Hals geschwürig, schnelles Erscheinen der Ulzera auf den Tonsillen.

Struma empfindlich; mit Kongestion zum Kopf.

Magen etc.

Beide haben eine Übelkeit, die im Hals empfunden wird.

Nach Essen oder Trinken Hitze und Brennen im Magen, Übelkeit, Aufstoßen.

Magengrube empfindlich gegen Berührung; Brennen; schmerzlose, gelbe Diarrhoe; Brennen durch Trinken.

Nach Essen oder Trinken zusammenziehender Schmerz im Magen, der manchmal Erbrechen auslöst.

Leichteste Erschütterung oder Berührung ist unerträglich; Brennen mit Drücken, klemmender Schmerz; schleimige Diarrhoe; Wasser verursacht Völle und intensiven Schmerz.

Beide trinken wenig oder häufig oder sie sind durstlos; aber nur bei *Bell.* tritt brennender Durst mit Abneigung gegen Wasser auf.

Verlangen nach Saurem.

Abneigung gegen Saures, außer in der Rekonvaleszenz, wenn Saures die Heilung fördert.

Abdomen

Ist bei beiden empfindlich gegen Berührung, Druck der Bettdecke oder der Kleidung; Auftreibung.

Neigung zu Wassersucht mit Schwellung der Füße, spärlichem Urin; oder die Bauchorgane fühlen sich im entzündeten Zustand wie zerschlagen, roh und wund an; schmerzlose Diarrhoe. Oberflächlicher Schmerz wie wund, als sei sie geschlagen worden.

Peritonitis im Exsudationsstadium mit Ödemen; dunkler, spärlicher Urin; mit Metritis als möglicher Komplikation.

Neigung zu eitriger Entzündung; höchst empfindlich gegen die leichteste Berührung oder Erschütterung; schmerzhafte Diarrhoe. Wunder Schmerz *tief* im Bauch, wie geschwürig.

Peritonitis im Entzündungsstadium; mit zerebraler Kongestion; gelber, spärlicher Urin;

Scharfe, plötzliche Schmerzen; große Entkräftung.

Wirkt stärker auf die Milz als auf die Leber. Biliöse Diarrhoe; auch Erbrechen bitterer Flüssigkeit.

Vorgefallene Hämorrhoiden, geschwollener Anus; Geschäftigkeit; Ruhelosigkeit; Reizbarkeit; spärlicher Urin; Obstipation.

Dysenterie - mehr Drängen als tatsächliche Schmerzen; blutiger Stuhl, doch nur geringe Schmerzen; Anus wie roh; trockene, glänzende oder weiße Zunge; Urin häufig, reichlich oder Strangurie; heiße, trockene Haut, doch wenig Durst; gestörter Schlaf mit Murmeln.

Cholera infantum mit Neigung zu Hydrozephalus; Stupor, fährt mit schrillum Schrei aus dem Schlaf hoch; kalte, *blaue* Hände. Stuhl grün, gelb, schleimig; offener Anus; < morgens.

die Schmerzen kommen und gehen plötzlich; Appendizitis und Metritis⁴.

Wirkt stärker auf die Leber als auf die Milz. Viele biliöse Symptome: Kongestion der Leber; Gallensteine usw.

Vorfällende und durch Krämpfe des Anus zusammengeschnürte Hämorrhoiden; fiebrige Ruhelosigkeit; Dysurie; Tenesmus auch bis in den Rücken spürbar.

Dysenterie mit so heftigem Tenesmus, dass er Schauern hervorruft; schneidende, reißende Schmerzen; Brennen im After; Zunge trocken, sehr rot an der Spitze oder mit zwei weißen Streifen auf rotem Grund; reichlicher oder unterdrückter Urin; trockene, heiße Haut oder heißer Schweiß; Durst, doch Abneigung zu trinken; Auffahren im Schlaf; Stupor.

Cholera infantum mit Symptomen der Gehirnkongestion; Stupor mit häufigem Auffahren; ängstlich beim Erwachen; kalte Hände und Füße bei heißem Kopf; Stuhl lehmfarben, grün oder mit kreideartigen Klumpen; < nachmittags.

(4) *Bell.* hat eine spezifische Affinität zum Blinddarm und seinem Fortsatz; weshalb es bei Ulzeration der Peyer'schen Plaques im Rahmen von Typhus mit Delirium etc. eingesetzt wird. Bei Peritonitis oder Enteritis, mit oder ohne Eiterung, ist es das wichtigste Medikament, wenn der Blinddarm die hauptsächlich betroffene Region darstellt.

Nieren, Urin

Zerschlagenheitsschmerz in der Nierenregion; < beim Bücken.

Chronische Nephritis mit wächserner, blasser Haut; Ödeme vor allem unter den Augen; Hydrothorax; Atembeklemmung, muss aufsitzen; Urin milchig, spärlich oder wie Kaffeesatz⁵.

Strangurie, mit Herunterdrücken im Bereich des Blasensphinkters; durch vergrößerte Prostata. Muss lange pressen, bevor der Urin kommt.

Die Blase fühlt sich wie zerschlagen an, mit stechenden Schmerzen.

Unwillkürlicher Urin mit großer Reizung der Teile; < nachts und beim Husten; klarer, strohfarbener Urin.

Urin erst reichlich, später spärlich⁶.

Stechende Schmerzen von den Nieren, die Ureter entlang zur Blase; Nierenkolik.

Chronische Nephritis mit abwechselnd rotem und blassem Gesicht; Kopfnuralgie; Krämpfe des Zwerchfells; spärlicher, blutiger, feurig-roter Urin⁵.

Strangurie, Abwärtsdrängen, als ob sich etwas in der Blase drehe; Sphinkterkrämpfe durch Alkohol, Striktur, Gicht oder Prostatitis. Urin kommt nur tropfenweise mit Furcht vor dem Pressen durch die extreme Empfindlichkeit der Blase.

Unwillkürlicher Urin, tagsüber und nachts, bei Mädchen oder skrofulösen Kindern; Harn enthält weiße Epithelien.

Spärlicher, später reichlicher Urin⁶.

(5) *Bell.* entspricht blutüberfüllten Nieren mit Albuminurie, spärlichem, blutigem Urin und intensiver, an Entzündung grenzender Reizung. Bei Scharlach-Ödemen ist es hilfreich, wenn die inaktive Haut den Nieren zusätzliche Leistung abfordert; sie füllen sich mit Blut und ihre Sekretion lässt schleichend nach. Anzeichen der Kongestion finden sich überall, in Gehirn, Leber und dem Herzen. Urämie tritt hier jedoch weniger deutlich auf als bei *Apis*, wo das Blut eher dazu neigt, sich zu verändern, gleichzeitig die Nieren gereizt und die Sekretion zurückhalten wird. Ein Zustand der, laut Buchner, unter dem gärenden Einfluss degenerierten Fibrins häufig nach *Am-c.* wechselt. *Bell.* tendiert stärker zur Reizung der Gewebe, Blutalteration ist untypisch; *Apis* dagegen vergiftet das Blut rasch und erhöht so die Gefahr. *Bell.* ist vorzuziehen, wenn Gicht, Alkohol, Blasenkrämpfe oder Steine offensichtliche Ursache der Nierenkongestion sind.

(6) Dieser Kontrast in der Primär- und Sekundärreaktion beider Mittel belegt deren unterschiedliche Wirkungen auf die Nieren. *Apis* scheint die Malpighi-Körperchen primär zu verstärkter Absonderung anzuregen, während *Bell.* sie vor allem kongestioniert und so die Absonderung vermindert. Der später spärliche Urin von *Apis* ist durch sekundäre Veränderungen bedingt, der von *Bell.* durch reine Kongestion.

Männliche Genitalien

Verstärktes sexuelles Verlangen.

Ödematöse Schwellung des Skrotums.

Vermindertes sexuelles Verlangen

Verhärtung der Hoden.

Weibliche Genitalien

Verstärktes sexuelles Verlangen; oder bei Witwen vermindert; stechende Schmerzen in den Eierstöcken durch Koitus.

Ovarialtumoren, meist ödematösen Charakters; brennende, stechende Schmerzen; oder intensiver Wundschmerz, wie zerschlagen.

Entzündung der äußeren Genitalien, stechende Schmerzen; erysipelatös; bläschenförmig; gangränös.

Entzündung der inneren Genitalien; Neigung zu Ödemen oder Gangrän. Metritis nach Entbindung; scharfe, stechende Schmerzen.

Unterdrückte Menses mit zerebraler Kongestion, Delirium; Rücken fühlt sich steif und wie zerschlagen an; Gliederschwellungen.

Menses mit nur spärlicher Blutung, dunkel, mit Schleim vermischt; Abwärtsdrängen, < in den Ovarien; Ruhelosigkeit, Gähnen, wechselt die Lage, was aber nicht bessert (Dysmenorrhoe); reichliche, flüssige Menses (afibrinös), mit Ohnmachtsgefühl (Metrorrhagie).

Nymphomanie; trockene, heiße Vagina verhindert Koitus.

Verhärtung der Ovarien mit krampfartigen Schmerzen; aber Abwärtsdrängen ist stärker als bei *Apis*; krallende, schneidende Schmerzen.

Entzündung mit Trockenheit und heißer, der untersuchenden Hand brennend erscheinender Haut; strahlenförmiges Erysipel; Gangrän mit Klopfen und Schweregefühl.

Entzündung der inneren Genitalien: Neigung zur Verhärtung, Eiterbildung oder Gangrän. Metritis nach Entbindung. Schießende oder krallende Schmerzen.

Unterdrückte Menses mit zerebraler Kongestion, Delirium; der Rücken schmerzt wie zerbrochen; Zucken der Glieder.

Menses reichlich, hellrot; stärkere Neuralgie als bei *Apis*; Abwärtsdrängen mit Schweregefühl, vor allem der Vulva; Gähnen; Zucken der Arme (Dysmenorrhoe); Menses reichlich, hellrot oder faulig und klumpig, Ohnmacht, ist delirös (Metrorrhagie).

Dünne, eifersüchtige Mädchen; frivole Leichtfertigkeit; Ungeschicklichkeit; geschäftig, tun aber nicht wirklich etwas.

Phlegmasia alba dolens in der Stillphase, ruheloser Lagewechsel, ohne dass dadurch Linderung erzielt wird; die Glieder erscheinen wächsern, ödematös.

Entzündete Mammae, erysipelatös; brennende, stechende Schmerzen.

Verminderte Milchmenge.

Mädchen mit dünner Haut oder Plethora; geschwätzig, hastig, argwöhnisch.

Phlegmasia alba dolens in der Stillphase, purpurfarbene Glieder; Ruhelosigkeit, bewegt ständig die Glieder; Kälte der Glieder.

Entzündete Mammae; klopfende, stechende Schmerzen.

Vermehrte Milchmenge.

Bell. verursacht aber auch eine Verminderung der Milchmenge, Schweregefühl, Kopfschmerzen, rote Augen und andere Anzeichen zerebraler Kongestion.

Fluor reichlich, gelb oder grün und scharf, mit schmerzhafter Miktion; Harn strohfarben, nicht so tief gefärbt wie *Bell.*

Fluor, akuter Katarrh mit Schleimabsonderung; kolikartige Schmerzen; < morgens; Strangurie; der Harn färbt die Wäsche gelblich.

Luftröhre, Brust

Stimme heiser, rau, belegt; wenig klarer Schleim, der nur schwer hochgeräuspert wird; verstärkter Speichelfluss; Aphonie als Folge von Erkrankungen mit toxischer Blutveränderung und Lähmung der Teile (Diphtherie etc.).

Husten mit zähem, spärlichem Auswurf, der geschluckt werden muss; < durch Einwirkung von Feuchtigkeit und Kälte.

Erschwerte Atmung, < beim Vorwärts- oder Rückwärtsbeugen; weiß nicht, wie sie überhaupt nur einen Atemzug machen soll.

Stimme heiser, rau, schrill oder schwach und keuchend; Schleimrasseln, doch wenig Auswurf; vermehrter oder fädiger, schleimiger Speichel; Aphonie, katarrhalisch oder in Verbindung mit Hysterie.

Krampfhafter Husten ohne Auswurf; oder blutiger Auswurf, < durch Wechsel von warm zu kalt.

Unregelmäßige Atmung, mühsam, mit Stöhnen; > durch Zurückbeugen des Kopfes oder Anhalten des Atems; erschwerte Atmung durch Schleim in der Brust.

Neigung zu seröser Infiltration der Brust.

Die Brust fühlt sich zerschlagen an, wie gequetscht; Trockenheit der Atemwege, mit Gefühl von Brennen, wie verbrüht.

Neigung zu Krämpfen oder eitriger Infiltration der Brust.

Die Brust fühlt sich roh und wund an; Trockenheit der Atemwege, vor allem der Luftröhre, mit Kitzel, wie von Rauch.

Herz

Herz: Schmerzen lassen ihn den Atem anhalten; fiebrige Erregung, qualvolle Angst; Ruhelosigkeit, doch ohne Besserung durch Lageveränderung; Hydroperikard; blasendes Geräusch in der Diastole.

Puls voll und beschleunigt; fadenförmig; intermittierend, aber gleichmäßig im Volumen (Typhus).

Herz: Schmerzen nehmen ihm den Atem; heftiges arterielles Klopfen; Angst, zerebrale Kongestion; Entzündungsstadium, keine Klappenfehler.

Puls voll, beschleunigt und *hart*, weich und klein, oder langsam und voll (bei Apoplexie), unregelmäßig und von wechselndem Volumen (Herzerkrankungen).

Schlaf

Beiden gemeinsam ist Schläfrigkeit mit Unfähigkeit, einzuschlafen; vielleicht zeigt Bell. eher Schläfrigkeit mit zuckenden Gliedern und Aufschreien im Schlaf; Apis mehr sogenannte Nervosität mit weniger Gesichtsröte. Die Kongestionen von Apis sind selten so heftig wie die von Bell., doch besteht geringere Vitalität und ungenügende Absorption.

Fieber

Frost mit Durst.

Frost der leidenden Teile.

Frost beginnt in Bauch, Händen, der Brust oder den Knien; < durch Wärme; > durch Abdecken.

Frost von 15 bis 16 Uhr.

Frost ohne Durst.

Kälte der leidenden Teile.

Frost beginnt in den Armen; > durch Wärme und < durch Kälte oder Abdecken.

Frost abends oder morgens.

Bei beiden heißer Kopf im Frost; Frösteln durch geringste Bewegung.

Leber unauffällig, doch Wundschmerzhaftigkeit der Milzregion;

Sowohl Leber, als auch Milz geschwollen; beginnende Ödeme;

Ödeme, geschwollene Füße, wächserne Haut; Diarrhoe; spärlicher Urin; Schwellung des Abdomens.

Hitze mit Brennen in der Brust, bewirkt Erstickungsgefühl.

Schweiß abwechselnd mit trockener Haut; verstärkter Schweiß im geschlossenen Raum.

mit Chinin fehlbehandelte Fälle; Obstipation.

Hitze mit klopfenden Arterien, Gesichtsröte, Delirium; Erstickungsgefühl im Hals.

Schweiß stellenweise, meist am Kopf oder an bedeckten Teilen; im geschlossenen Raum weniger Schweiß.

Scharlach - beide zeigen eine rote, gereizte und empfindliche Haut sowie Ruhelosigkeit; sind schläfrig, ohne schlafen zu können; Schwellung des Halses; rote Zunge usw.

Die Haut sticht und brennt; ödematöse Schwellungen der Augenlider; erysipelatöse oder ödematöse Geschwüre im Hals; Bläschen auf der Zunge; bei unterdrücktem Exanthem entzündeter Hals und dünnjauchige Absonderung aus der Nase; murmelndes Delirium; große Schwäche, typhoider Status. Eher mit *Rhus-t.* verwandt (obwohl feindlich), *Ars.* (bei Scharlach).

Heiße, der untersuchenden Hand brennend erscheinende Haut; Gesicht, innerer und äußerer Hals durch kongestive Stauung geschwollen; „Erdbeerzunge“; bei unterdrücktem Exanthem rasendes Delirium, Ruhelosigkeit; Schnarchen im Sopor; Rucken, Zucken; passt am besten bei glattem, scharlachfarbenem Exanthem. Eher mit *Lach., Op., Stram.* (bei Scharlach) und *Sulph.* verwandt.

Masern - bei beiden mit kruppartigem Husten, entzündeten Augen etc.

Zusammenfließende Hautausschläge bei Erysipel oder Ödem; ödematöser Hals.

Typhus; nützlich bei Febris nervosa putrida, Entkräftungsstadium; Anzeichen von Zersetzung des Blutes.

Apathie; Stupor mit murmelndem Delirium; Hörschwäche;

Exanthem auf roter Haut; geschwollene, aufgedunsene Haut; Schwellung der Parotiden.

Typhus, im Entzündungsstadium hilfreich, wenn sich abwechselnd Symptome von Reizung und Schwäche zeigen⁷.

Tiefes Koma mit Schnarchen oder rasendes Delirium; Gehörver-

(7) Bei Auflistung der abwechselnden und mit „oder“ bezeichnbaren Symptome zeigt sich die wechselseitige Wirkung von *Bell.*; daher die umfassende Reichweite und die Notwendigkeit seiner sorgfältigen Auswahl.

freundlicher, glücklicher Gesichtsausdruck mit empfindungsloser Apathie; kann nicht sprechen oder die Zunge herausstrecken; erschwertes Schlucken; unwillkürlich Urin oder Stuhl; rutscht im Bett herab - alles Zeichen einer Lähmung durch Zersetzung des Blutes. Zunge rissig, wund, ulzeriert und mit Bläschen bedeckt; zäh haftender Schleim im Hals, der schwierig zu entfernen ist; erschwertes Schlucken durch Muskelschwäche; trockene, brennende Haut oder stellenweise klebriger Schweiß; unwillkürlicher Urin, übelriechend wie Pferdeharn, dilatierte Pupillen; weißes, miliares Exanthem; aufgetriebenes, wundschmerzhaftes Abdomen, wie zerschlagen.

lust *wechselt* mit überempfindlichem Gehör; niedergeschlagener Gesichtsausdruck; gläserne *oder* stiere Augen, rasendes Delirium; Zunge zittert, schwere, stammelnde Sprache *oder* Aphonie; kein Stuhl, verzerrter Mund; Erschöpfung mit Schläfrigkeit - alles bedingt durch Reizung und Kongestion der Nervenzentren. Zunge rot, heiß, trocken, rissig *oder* mit roten Rändern; weißes Zentrum; fädiger, brauner Schleim auf der Zunge und im Hals *oder* trockener Hals; schwieriges Schlucken durch Krämpfe *oder* Lähmung; trockene, heiße Haut *oder* heißer Schweiß *oder* kalter Gesichtsschweiß; hellgelber Urin *oder* spärlicher und roter Harn; kontrahierte *oder* dilatierte Pupillen; rotes Exanthem; aufgetriebenes Abdomen, Schmerzen vor allem in der Ileozäkalregion.

Glieder

Rheumatische Schmerzen, Brennen, Stechen *oder* wundes, zerschlagenes Gefühl in den Muskeln. Arthritische Knoten; < bei feuchtem Wetter; nach unterdrückter Gonorrhoe; chronische Formen.

Rheumatische Schmerzen mit Stechen und streifenförmiger Röte; extrem empfindlich gegen Berührung. Arthritische Schmerzen, bohrend, blitzartig von den Gelenken die Knochen entlangschießend; < beim Wechsel von warm zu kalt; akute Formen.

Haut

Urtikaria mit Katarrh des Uterus.

Urtikaria mit reichlicher Menstruation

Große Furunkel; meist vor Beginn der Eiterbildung.

Kleine Furunkel; < im Frühjahr; Klopfen, Eiterungstendenz.

Punktförmige Wunden mit traumatischem Erysipel.

Nervöse Symptome aufgrund von Erschütterungen; Entzündung durch Verrenkung.

Beide Mittel entwickeln Beschwerden durch [Insekten-]Stiche und ansteckenden Milzbrand. Symptome von Hydrophobie finden wir nur bei Bell.

Wunden werden ödematös.

Wunden mit reichlicher Eiterbildung.

Allgemeines

Verlangen nach frischer Luft. Blut schwarz, zähflüssig, nichtkoagulierend (afibrinös).

Abneigung gegen frische Luft. Blut hellrot, klumpig; später jedoch, bei destruktiven Erkrankungen wie Krebs u.a., übelriechend und wässrig.

Linke Seite. Beschwerden durch *Iod.*, *Sulph.*

Rechte Seite. Beschwerden durch *Merc.*, *Plb.*, *Iod.*, *Chin.*

Ähnliche Mittel: *Ran-b.*, *Nat-m.*, *Rhus-t.*

Ähnliche Mittel: *Hep.*, *Lach.*, *Merc.*, Narkotika.

Remission während des Tages.

Remission der Beschwerden nach Mitternacht und am Vormittag.

Apis zeigt *Verschlechterung* und *Bell.* *Besserung* durch: Wärme; Liegen im Bett; Bücken; Niedersetzen; Anhalten des Atems; Einhüllen.

Apis *bessert* und *Bell.* *verschlechtert sich* durch: frische Luft; Kaltwaschen; Aufstehen vom Bett; Abdecken.

APIS

CANTHARIS

Gemüt

Geistige Symptome eher solche, die aufgrund nachlassender Gehirntätigkeit entstehen - Koma, Imbezillität, Ermüdungsgefühl des Gehirns, Hydrozephalus; Ergüsse tuberkulöser Art; Geistesabwesenheit.

Geistige Symptome eher in Form von Hyperaktivität - Raserei, heftiges Schreien, Geisteskrankheit, wilder Blick, zerebrale Entzündung mit heftigen Symptomen auch bei Bewusstlosigkeit. Wahnvorstellungen (siehe Schlaf).

Phosphorus: Abszesse der Mammae oder über Gelenken, mit fistulösen Öffnungen; dünne, ichoröse Sekretion; komplementär zu *Sil.* Ausstrahlende rote Streifen wie bei *Bell.*

Silicea: Hartnäckige Abszesse; dunkler, fötider, wässriger Eiter; fördert die Granulation nach der Sekretion. Ihm folgt *Fl-ac.* bei fistulösen oder einfachen Abszessen. *Sil.* bessert sich durch Wärme, *Fl-ac.* dagegen durch Kälte. Wenn *Sil.* den dünnen, jauchigen, fötiden Eiter in dicken, degenerierten veränderte, doch keine Heilung erfolgt, ist *Calc-s.* nötig. *Sil.* ist allgemein frostig, *Calc-s.* dagegen zu warm.

Sulphur: Bei chronischen Eiterungsprozessen ohne Heilungstendenz; es wirkt als reaktionsförderndes Mittel und führt entweder selbst oder über ein anderes, angezeigtes Mittel zur Heilung.

Ekzem

Anacardium: Ekzem mit unerträglichem Jucken, vor allem der Finger, Augenlider, des Gesichts, der Brust und rund um Hals und Hoden. Beginnt als juckende Bläschen, die rasch pustulär werden, groß, flach, später konfluierend und gelbliche Flüssigkeit absondernd, die bei Kontakt mit Luft aushärtet. Lichen. Neurotisches Ekzem.

Antimonium crudum: Ekzem mit dicken, harten, honigfarbenen Schuppen und Aussickern grünen, jauchigen Eiters, der die umgebenden Teile reizt und dort heftiges Brennen und Jucken erregt; < durch Baden oder Arbeiten im Wasser, sowie nachts. Lichen planus: Ekzema capitis.

Arsenicum album: Chronisches Ekzem. Induration und Verhärtung der Haut mit Bläschen, die sich zu Pusteln entwickeln und Schuppen bilden: trockene, schuppige Ausschläge auf Kopfhaut, Gesicht, Unterschenkeln und Genitalien mit scharfer und manchmal fauliger Absonderung bei fürchterlichem Brennen und Jucken nachts und in kalter Luft; > durch äußere Wärme.

Asterias rubens: Juckende Bläschen brechen auf und verursachen kleine Geschwüre, die sich oberflächlich auf den Ober- und Unterschenkeln, den Knöcheln und im Fußrist entwickeln; bei skrofulösen, sykotischen Konstitutionen.

Baryta carbonica: Ekzem der Handrücken; rau, trocken und rissig. Nässende bläschenförmige Ausschläge mit Bildung dicker, feuchtende Schorfe, die jucken, brennen und Haarausfall erregen; bei dicken, plumphen Kinder, die sich leicht erkälten, mit geschwollenen Drüsen am Hals und unter dem Kiefer und vergrößerten Mandeln.

Bovista: Ekzem der Handrücken, durch Waschen hervorgerufen; nässend, bläschenförmig, mit Bildung dicker Krusten ohne Besserung durch Kratzen. Ekzem um Mund und Nasenlöcher.

Bromium: Ekzem bedeckt vollständig die Kopfhaut, wie eine Kappe; empfindliche Kopfhaut; schmutzig aussehende, übelriechende Absonderung.

Calcarea carbonica: Dicke Schuppen mit gelbem Eiter breiten sich vom Kopf zum Gesicht aus; leichtes Jucken, doch kratzt er sich beim Erwachen ungeduldig am Kopf, so dass es blutet; zahnende Kinder. Feuchte Ausschläge an den Beinen, um den Nabel und an den Beugeseiten der Glieder. Skrofulöses Ekzem.

Calcarea phosphorica: Schorfige und schuppige Ausschläge anämischer, rachitischer, skrofulöser Konstitutionen.

Calcarea sulphurica: Ekzem mit grünlich gelben Schuppen. Pickel auf der Kopfhaut.

Capsicum: Brennendes, bläschenförmiges Erythem an Brust, Vorderarm und Vulva, mit Asthma alternierend.

Cantharis: Ekzem auf entzündeter, roter Oberfläche mit starkem Brennen und Jucken; beginnt in einem kleinen Bereich und breitet sich großflächig aus. Schuppenbildung auf der Kopfhaut wie enormer Kopfgrind; < durch Wärme; häufig bestehende Harnsymptome.

Causticum: Pickel auf der Nasenspitze und äußerst stark juckende Flechte am Nacken. Jucken einzelner Teile, besonders Nasenspitze und Nasenflügel, Gesicht, Skrotum, Rücken, Arme, Handflächen und Fußrücken.

Chelidonium: Ekzem der unteren Extremitäten durch chronische Leberbeschwerden. Rote und schmerzhaft Pickel und Pusteln an verschiedenen Stellen mit Jucken der Haut.

Cicuta virosa: Ekzema capitis ohne Jucken; eiternde Ausschläge der Kopfhaut mit brennendem Schmerz und Ausbildung zitronenfarbener, harter Krusten, die den Kopf wie eine feste Haube bedecken; Hirnerkrankungen folgen auf Unterdrückung des Ekzems.

Condurango: Bei bestehenden Rhagaden, die faulige Flüssigkeit absondern; kachektische oder syphilitische Konstitution.

Conium: Nässende Bläschen mit zähflüssiger, klebriger Absonderung, die aushärtet und im Gesicht, an Armen und dem Schamhügel harte Krusten bildet; < durch Kratzen. Patienten, die unter Schwindel leiden, der sich im Bett verschlimmert.

Croton tiglium: Rein idiopathisches Ekzem, wie es bei skrofulösen Kindern auftritt. Ekzem des Gesichts und der Genitalien (siehe auch *Herpes*).

Dulcamara: Impetiginöses Ekzem skrofulöser Kinder. Feuchte Ausschläge auf den Wangen mit dicken, braun gelben Krusten in Gesicht, Stirn und Kinn. Milchschorf aus dicken Schorfen der Kopfhaut, die Haarausfall verursachen. Ringelflechte der Kopfhaut; Schwellung der Halsdrüsen.

Graphites: Ekzema capitis der gesamten Kopfhaut, bildet große schmutzige Krusten, die das Haar verkleben; der Schorf ist bei Berührung wundschmerzhaft; Jucken. Impetiginöses Ekzem, beginnt als Feuchtigkeit und Ausschlag hinter den Ohren und breitet sich über die Wangen und den Nacken aus, mit Rissen an und hinter den Ohren. Ekzem mit reichlicher, seröser, klebriger Absonderung. Bei blonden Konstitutionen mit Neigung zu Fettsucht, trockener Haut und fehlendem Schweiß.

Hepar sulphuris: Nässende Ausschläge auf dem Kopf fühlen sich wund an; stinken; jucken heftig morgens beim Aufstehen; fühlen sich beim Kratzen wund an und brennen; leichte Ablösung der Schorfe unter Zurücklassung einer rohen, blutenden Oberfläche; Ausfallen der Haare mit sehr wunden, schmerzhaften Pickeln und großen, kahlen Stellen auf der Kopfhaut. Brennen und Jucken des Körpers, mit weißen Bläschen nach Kratzen. Feuchte Wundheit der Genitalien, von Skrotum und den Falten zwischen Skrotum und Schenkeln. Ausbreitung der Ekzeme, indem sich gerade am Rand der bereits befallenen Fläche neue Pickel bilden.

Hydrastis canadensis: Ekzem am Haaransatz der Stirn, < wenn er aus der Kälte in ein warmes Zimmer kommt; nässt nach Waschen; Jucken bei Wärme; Kopfhaut und Gesicht mit dicken Krusten bedeckt, deren Ablösung rote und infiltrierte Stellen hinterlässt.

Hydrocotyle asiatica: Ekzem mit dicker und schorfiger Haut, doch geringerem Brennen als bei *Ars*.

Juglans cinerea: Ekzem, besonders der unteren Extremitäten, von Sakrum, Händen und Handgelenken, häufig rezidivierend, mit unerträglichem Jucken und Wundheit.

Juglans regia: Tinea favosa, vor allem der Kopfhaut hinter den Ohren, mit heftigem Jucken nachts. Milchschorf mit Wundheit um das Ohr; an den Armen und in den Achselhöhlen bilden sich Schorfe.

Kalium arsenicosum: Trockenes, chronisches Ekzem. die Haut der Arme ist dicker und rauer als gewöhnlich, von lockerer, abgelöster Epidermis bedeckt; juckt und prickelt, wenn sie warm wird, an den Gelenken stark eingerissen; gelegentliche Verschlimmerung mit Ausschlag deutlicher Bläschen.

Kalium bichromicum: Trockene, rote und heiße Haut mit Brennen und Stechen; trockener Ausschlag, wie Masern; heftiges Jucken der

gesamten Oberfläche, dann bilden sich kleine Pusteln, vor allem an Armen und Beinen; kleine Pusteln an den Händen sondern eine wässrige Flüssigkeit ab, wenn sie aufbrechen; die Flüssigkeit dickt zu einer zähen, gelben Masse ein. Die Ausschläge beginnen bei heißem und bessern sich bei kaltem Wetter.

Kalium bromatum: Akne simplex oder indurata im Gesicht oder auf der Brust, besonders bei lymphatischen Konstitutionen. Feuchte Ekzeme der Beine mit Pityriasis der Kopfhaut; rosensfarbene Ausschläge der unteren Extremitäten mit Pusteln im Zentrum der Flecken, die sich nabelartig eindellen, eine cremige Flüssigkeit absondern und dicke, gelbe Schorfe bilden.

Kalium carbonicum: Juckende, brennende, gelbe oder rote Flecke am Bauch und um die Brustwarzen, manchmal nach Kratzen auch nässend. Herpetische Stellen im Gesicht, brennen und jucken; feucht nach Kratzen.

Kalium iodatum: Ekzem der Oberschenkel. Pityriasis der Kopfhaut. Kleine Furunkel im Gesicht, an Nacken, Rücken und Brust; eiternd und Narben zurücklassend; juckender Herpes des Gesichts.

Kalium muriaticum: Ekzem und andere Hautausschläge mit Bläschen dicken oder weißen Inhalts. Albuminoides Ekzem oder andere Hauterkrankungen als Folge von Impfung [mit schlechter Kuhpockenlymphe] oder auch durch unterdrückte oder gestörte Funktion des Uterus. Trockene, mehlig-schuppige Schuppen auf der Haut. Hartnäckiges Ekzem. Milchschorf, schuppige Ausschläge an Kopf und Gesicht kleiner Kinder.

Kalium sulphuricum: Brennende, juckende, papulöse Ausschläge, mit Absonderung eiterartiger, gelblich grüner Flüssigkeit. (Siehe auch *Psoriasis*)

Lappa arctium: Ekzem der Kopfhaut mit feuchten, übelriechenden, grauweißen Schorfen; der Ausschlag breitet sich auch bis ins Gesicht aus, reißend und juckend. Herpesausschlag am rechten Nasenflügel.

Ledum: Gesichtsekzem; Röte und knötchenförmige, schorfige Ausschläge an Stirn, Gesicht, um Nase und Mund, mit Jucken, Brennen und Beißen in frischer Luft.

Lycopodium: Ausschläge am Kopf, mit übermäßiger und fauliger Eiterabsonderung, manchmal mit Schwellung der Halsdrüsen. Schorf über der gesamten Kopfhaut, das Kind kratzt sich nachts auf, so dass es blutet. Flechte an Unterschenkeln und Waden, gelblich braun, schrumpfig oder nässend, eitrig, voll tiefer Risse und dicker Borken, heftig juckend. < nach Kratzen, von 16 bis 20 Uhr und durch Überhitzung.

Manganum: Chronisches Ekzem. Tiefe Schrunken in den Beugen der Ellbogen und Gelenke mit Wundheit, oft in Verbindung mit Amenorrhoe; < während den Menses oder im Klimakterium.

Mercurius: Feuchte, fötide Ausschläge; dicke, gelbe Absonderung oder gelbe Krusten auf der Kopfhaut, umgeben von entzündetem Rand; Jucken < nachts im Bett; heftiges und wollüstiges Jucken am gesamten Körper, allgemein abends oder nachts, < durch Bettwärme und manchmal mit Brennen nach Kratzen.

Mezereum: Der Kopf ist mit dickem, lederartigem Schorf bedeckt, unter dem sich Eiter ansammelt und das Haar verklebt. Heftiges Jucken der Kopfhaut, Kratzen verstärkt den Juckreiz; das Kind kratzt sich ständig das Gesicht und reißt den Schorf ab, so dass das Gesicht blutbedeckt wird; auf den rohen Stellen bilden sich dicke Pusteln. Unerträglich juckendes Ekzem mit reichlicher, seröser Exsudation, bedeckt das gesamte Bein mit erhabenem, weißem Schorf; Rauheit und Schuppung hier und da, an Rücken, Brust, Oberschenkeln und Kopfhaut; < an den nicht mit Fett unterlegten Teilen, < durch Wärme.

Natrium carbonicum: Ekzem des Handrückens.

Natrium muriaticum: Weiße, schuppige Schorfe auf dem Kopf, von einem Ohr zum anderen. Ausschläge um Mund, Kniekehlen und allgemein in den Hautfalten. Ränder und Canthi der Augenlider sind roh und ulzeriert. Aussickern wundmachender, klebriger Flüssigkeit.

Natrium sulphuricum: Bläschenförmiges Ekzem; dünnes, wässriges Sekret sickert aus den steifen, geschwollenen Fingern; Handflächen roh und wund. Friseurekzem.

Nitricum acidum: Feuchte, stechende Ausschläge auf Scheitel und Schläfen, durch Kratzen leicht blutend; auch im Gehörgang, den Genitalien, den Armen und auf den Händen.

Oleander: Bläschenförmige Ausschläge am Kopf von Kindern; schuppige Ausschläge am Hinterkopf, hinter den Ohren, mit Beißen und Jucken, wie von Läusen.

Petroleum: Gelblich grüne, dicke Krusten auf Gesicht und Hals, Hinterkopf, Hoden, Perineum und Oberschenkeln. Juckende, wunde Stellen oder tiefe Risse der Haut (*Graph.*, *Lyc.*), hauptsächlich an den Handrücken (*Nat.-c.*); Ausschläge zwischen den Zehen mit fauligem Schweiß; < im Winter, > im Sommer.

Psorinum: Trockene oder feuchte, fötide Ausschläge; schorfige Ausschläge mit rotem Hof; unerträgliches Jucken der Haut, < im Bett und durch Wärme; kratzt, bis es blutet; leicht eiternde Ausschläge. Psorische Konstitution mit übermäßiger Neigung, sich Hauterkrankungen zuzuziehen (*Sulph.*); trockene, inaktive Haut; wenig Schweiß; schmutziges

Aussehen, als würde sie nie gewaschen. Trockene, schuppige oder feuchte und fötide, eiternde Ausschläge der Kopfhaut, mit Aussickern klebriger, übelriechender Flüssigkeit. Ekzema rubrum. Die Hitze eines Feuers verursacht im Gesicht Qualen, muss mit dem Rücken zum Feuer sitzen; > durch kalte Luft, < durch Baden; sie muss das Gesicht sehr vorsichtig abtrocknen. Brennen und unerträgliches Jucken; Beine von den Knöcheln bis zum Hüftkamm und die Arme vom Handgelenk bis zum Ellbogen sind mit trockenem, schuppigem Ausschlag überzogen, nachts heftig juckend und ohne Besserung durch Kratzen, bis es blutet.

Rhus toxicodendron: Feuchte Ausschläge am Kopf, mit Bildung dicker Krusten, heftigem Jucken nachts und Ausbreitung zu den Schultern. Ekzem des Hodens an der Innenseite der Schenkel, mit übermäßiger Absonderung; < bei feuchtem Wetter und im Winter.

Rhus venenata: Heftiges Jucken, < durch Kratzen; durch heißes Wasser gebessert; trockene Ausschläge der Handrücken im Winter, im Frühjahr verschwindend.

Sarsaparilla: Juckende Ausschläge an Stirn und Gesicht, wie Milchschorf mit Brennen, nässt nach Kratzen; der Grund der Ausschläge ist stark entzündet, das Kind schreit viel; in freier Luft fallen die Krusten ab.

Spesia: Ausschläge in der Schwangerschaft und während des Stillens. Jucken im Gesicht, an Armen, Händen, Rücken, Lippen, Füßen, Bauch und Genitalien, nach Kratzen oft zu Brennen wechselnd; die Ausschläge sind trocken oder werden rasch nässend, mit Absonderung reichlicher, übelriechender, eiterartiger Flüssigkeit, die austrocknet, rissig wird und abblättert.

Silicea: Juckende, brennende Ausschläge hinter den Ohren, schließlich Schorfe, die Eiter absondern; auch an Skrotum und Händen; breiten sich vom Rücken zum Kopf aus; juckende und empfindliche Pusteln an Kopfhaut und Hals, übermäßig starke Absonderung; < durch Kratzen; > durch warme Bedeckung.

Staphisagria: Brennen und Jucken an Kopf, Gesicht und Ohren von Kindern. Gelbe, schuppige Ausschläge an Kopfhaut, Wangen und hinter den Ohren, enthalten übelriechenden Eiter und brütende Läuse; Kratzen behebt das Jucken nur an einer Stelle, an anderer Stelle tritt es aber sofort wieder auf.

Sulphur: Erythematöses Ekzem; Ausschläge mit gelben Krusten. Trockenheit und Hitze der Kopfhaut mit heftigem Jucken, besonders nachts; Kratzen erzeugt Wundheit, < durch Nasswerden. Die Haut ist rau, grob, masernartig, mit starker Wundheit der Hautfalten und Neigung zu pustulösen Ausschlägen. Besonders charakteristisch ist die Verschlimmerung durch Waschen (will weder gewaschen werden, noch Baden); Jucken mit heftigem Brennen nach Kratzen.

Sulphuricum acidum: Milchschorf bei Kindern, mit safranfarbenen, fasrigen, schleimigen Stühlen; feuchte Ausschläge mit Jucken, das nach Kratzen die Stelle wechselt.

Thuja: Verschlechterung des Ekzems nach Impfung. Haut außerordentlich empfindlich gegen Berührung, nach Kratzen intensiv brennend. Trockene, schuppige Ausschläge am Kopf, sich zu Schläfen, Augenbrauen, Ohren und Hals ausbreitend, mit Jucken, Prickeln und Beißen. Ausschläge nur an bedeckten Teilen; < durch Waschen.

Ustilago: Impetiginöses Ekzem; die gesamte Kopfhaut ist eine einzige schmutzige Entzündungsmasse; wässrig-seröses Nässen der Kopfhaut. Grindkopf.

Vinca minor: Ekzem von Kopf und Gesicht; juckende, brennende Pusteln mit Aussickern übelriechender Flüssigkeit, verfilzt das Haar.

Viola tricolor: Ausschläge, besonders im Gesicht und am Kopf, mit unerträglichem Jucken und Brennen, < nachts. Milchschorf bei Kindern mit Drüenschwellungen; dicke Krusten, aus denen große Mengen dicken, gelben Sekrets herausfließen, die das Haar verkleben.

Zincum: Ekzem anämischer und neurotischer Patienten. Trockene Ausschläge am ganzen Körper mit Kribbeln der Füße und Unterschenkel wie durch über die Haut laufende Ameisen, verhindert den Schlaf, > durch sanftes Reiben; Jucken der Oberschenkel und Kniekehlen.

Herpes zoster [Gürtelrose]

Arsenicum album: Gürtelrose. Konfluierender Ausschlag mit heftigem Brennen und trockener, pergamentartiger Haut; < nach Mitternacht und durch Kälte; > durch Wärme.

Cantharis: Herpetische Ausschläge mit starkem Juckreiz und heftigem Brennen; geschwüriger Schmerz bei Berührung.

Carboneum oxygenisatum: Herpes zoster; die Blasenbildung folgt dem Nervenverlauf, mit großer Kälte der Haut und eiskalten Händen.

Causticum: Juckende, brennende, nässende Bläschen, besonders an Schultern und Hals, mit Ulzerationsneigung; < nachts.

Cistus canadensis: Herpetische Ausschläge an verschiedenen Körperteilen, besonders aber an Gesicht, Ohren und Rücken; < in kalter Luft. Skrofulöse Konstitutionen mit großer Empfindlichkeit gegen frische Luft.

Comocladia: Herpes zoster; bläschenförmige, pustulöse, ulcerative Ausschläge der Beine mit heftigem Jucken und Brennen und roten Streifen auf der Haut. Quälendes Jucken und Brennen am gesamten Körper, gefolgt von Bläschenbildung und Abschilferung der Oberhaut.

Croton tiglium: Röte und Gefühl von Gespanntheit der Haut, mit Bildung von Bläschen und Pusteln, die ineinanderlaufenden und rasch serös-eitrige Exsudation verursachen, was große, braune Schorfe mit Abschuppung und Abfallen der Pusteln hervorruft. Pusteln mit fast allgemeiner Entzündung [der Körperteile]. Unerträgliches Jucken, doch Kratzen ist nicht auszuhalten; nur sanftes Reiben bessert. Herpetische Ausschläge des Gesichtes und besonders der Genitalien, mit schrecklichem Jucken, gefolgt von schmerzhaftem Brennen.

Dolichos pruriens: Herpetische Ausschläge der Achselhöhle, breiten sich in Ringen nach vorne zum Brustbein und nach hinten zur Wirbelsäule aus, brennende, beißende und neuralgische Schmerzen der betroffenen Seite folgen. Auch trockene, flechtenartige Ausschläge an Armen und Beinen mit intensivem Jucken überall; < nachts, durch Wärme, Kratzen und kaltes Wasser. Allgemeines heftiges Jucken ohne Ausschlag, < durch Kratzen, ist besonders charakteristisch für *Dol.*

Dulcamara: Herpes zoster nach Erkältung, durch kaltes, nasses Wetter; < nachts, > beim Umherbewegen und durch äußere Wärme; blutet nach Kratzen.

Graphites: Herpes zoster, besonders der linken Seite, vor allem der linken Seite von Brust, Bauch und Rücken. Juckende Pusteln an verschiedenen Stellen des Körpers sondern dicke, wässrige, honigartige, klebrige Flüssigkeit ab.

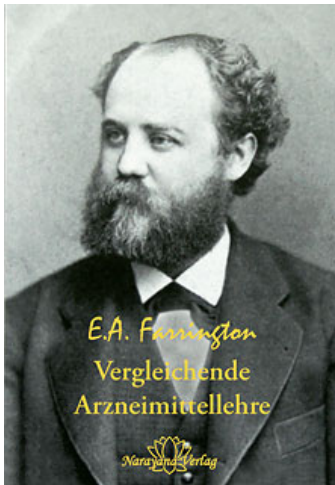
Iris versicolor: Gürtelrose der rechten Körperseite, mit Magenbeschwerden und Leberschmerz. Ausschläge mit starkem Jucken nachts, entwickeln schwarze Punkte nach Kratzen.

Kalium arsenicosum: Herpes zoster hinter dem rechten Ohr und auf der rechten Seite von Hals, Schultern, Oberarm und Brust, mit isolierten Bläschen der linken Halsseite; mit Jucken, Stechen und Brennen; < nachts, beim Entkleiden und durch Wärme.

Kalmia: Nach dem Verschwinden von Herpes heftig reißende, schießende, neuralgische Schmerzen im Gesicht oder im Verlauf der Nerven, die den vom Ausschlag betroffenen Teil versorgen; die Schmerzen entstehen plötzlich mit großer Heftigkeit und verschwinden nach einiger Zeit genauso unvermittelt. Schmerzen sind < tagsüber, kommen und gehen mit der Sonne oder sind auch nachts <, kommen mit dem Hinlegen.

Kreosotum: Trockene oder feuchte, serös-eitrige Herpesausschläge an nahezu allen Körperteilen, besonders an Hand- und Fußrücken, den Handflächen, Ohren, in den Kniekehlen und den Handknöcheln, heftiges Jucken gegen Abend und in frischer Luft; > durch Wärme.

Lachesis: Ausschläge jeder Art, immer im Frühjahr oder Herbst erscheinend; erst Bläschen von gelber Farbe, die sich zu dunklen Pusteln



Ernest Albert Farrington

[Vergleichende Arzneimittellehre](#)

Übersetzt von Armin Seideneder

664 Seiten, geb.
erschienen 2009



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de